

# Mozärtliche Klänge zum neuen Jahr

**THUN** In die Zauberwelt der Oper lud der Verein Neujahrskonzerte im KKThun. Vor ausverkauftem Schadausaal begrüßte das Stadtorchester Thun mit zwei brillierenden Solistinnen und einem Solisten das frisch geschlüpfte 2018 mit klingender Zuversicht.

«Man nehme zwölf Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, sodass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.» Das lebenskluge Neujahrrezept von Katharina Elisabeth Goethe verriete, woher der Sohn und Meister Johann Wolfgang seine Begabung bezogen habe, verwies Schauspieler Uwe Schönbeck auf das Gedicht. Wie alte Gewohnheiten und neue Vorsätze zum Jahreswechsel immer wieder ein Kämpfchen austragen, diente Schönbeck in seiner Moderation mannigfaltig als roter Faden. In einer Oper passiere, was nur in einer Oper passieren könne. Es werde geliebt, gelitten, gestritten, getäuscht, gemordet. Mit dem mozärtlichen Duett aus der Oper «La clemenza di Tito», gesungen von Marysol Schalit (Sopran) und Héloïse Mas (Mezzosopran), deren Stimmen eine begnadete Symbiose eingingen, nahm die Zauberwelt der Oper ihren Anfang. Die anschließende Arie «Parto, ma tu, ben mio» aus selbiger Oper intonierte Héloïse Mas erstrangig mit ergreifender Bühnenpräsenz. Ein zu Herzen gehender Dialog zwischen Stimme und virtuoser Klarinette trug das Publikum fort in die Magie der Wiener Klassik.

## Berührende Momente

Mit bezauberndem Glockenspiel wünschte sich Robin Adams' (Bariton) Papageno aus «Die Zauberflöte» voller Charme «ein Mädchen oder Weibchen» und schenkte zusammen mit Marysol Schalit «Bei Männern, welche Liebe fühlen» berührende Momente. Die Sopranistin beeindruckte mit der Arie der Pamina



**Leidenschaftliche Darbietung von** (v.l.) Robin Adams (Bariton), Héloïse Mas (Mezzosopran) und Marysol Schalit (Sopran) sowie Laurent Gendre als Dirigent des Stadtorchesters.

Markus Hubacher

**«Man nehme zwölf Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, sodass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.»**

Katharina Elisabeth Goethe

«Ach, ich fühl's» besonders durch ihre hohen, leisen Töne, die sie trotz ihrer Erkältung meisterhaft zu setzen wusste.

## Bravorufe aus dem Publikum

Mit dem Abschiedsterzett «Weht leise, ihr Winde» («Soave il vento») aus der Oper «Cosi fan tutte» endete der mozartsche Teil der Operngala. Die Ouvertüre des «Barbiers von Sevilla» leitete vortrefflich zum Konzertteil über, der Gioachino Rossini gehörte und vom Publikum mit Bravorufen bedacht wurde. Bei der allseits bekannten Arie des Figaro wurde nicht nur den 750 Zuhörenden warm, sondern auch dem Bariton Robin Adams, der sich seines Schals entledigen musste.

Beim rasanten Finale des Stücks lieferten sich Orchester und Solist einen sportlichen Wettlauf. Es sei ein Glück, dass Rossini erst nach der Komposition des «Barbiers» beschlossen habe, nicht mehr zu arbeiten, sondern nur noch zu schlafen, zu essen und zu trinken, kommentierte Uwe Schönbeck lakonisch.

## Besonderes Opernerlebnis

Ein Opernerlebnis der besonderen Art bescherte Héloïse Mas mit dem Vortrag von Rosinas Cavatina. Darstellerisch kokett und stimmlich unter die Haut gehend bis hin zu den hohen Tönen, die teils durch Mark und Bein gingen, löste die Arie begeisterten Beifall aus. Marysol Schalit und Robin

Adams schenkten in ihrem Duett mit ausgelassener Spielfreude ein herziges Hin und Her zwischen den Geschlechtern. Das Terzett aus Rossinis Farsa comica «La scala di seta» und die Arie der Giulia wurde nur noch übertroffen von der Zugabe – der Champagnerarie aus der «Fledermaus», die das Publikum beschwingt ins neue Jahr entliess.

## 1350 Besucher insgesamt

Insgesamt rund 1350 Menschen an beiden Konzerten um 15 und 19 Uhr besuchten die zweistündige Gala, die mit Werken aus Film und Musical vom Jugendorchester Arabesque im nächsten Jahr wieder ihr Publikum finden wird.

Christina Burghagen

## Wieder fliegen Bäume

**STEFFISBURG** Zum achten Mal findet am 6. Januar das Tannenbaumwerfen auf dem Dorfplatz statt. Dabei geht es nicht nur um Wettkampf, sondern auch um Brandschutz.

Am 6. Januar von 10.30 bis 16 Uhr führen der Gemeindepersonalverband von Steffisburg, die Feuerwehr Steffisburg Regio sowie Blumen Gerber & Co. Steffisburg bereits das achte Tannenbaumwerfen durch. «Mit diesem Event will der Verband zur Belebung des Dorfplatzes beitragen», heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde. «Zudem besteht die Möglichkeit, die alten Weihnachtsbäume mitzubringen und vor Ort zu entsorgen.» Dies habe auch feuerpolizeiliche Hintergründe, schreiben die Veranstalter. Feuerwehrkommandant Guido Sohm sagt: «Brennende Kerzen auf Weihnachtsbäumen und Adventskränzen stellen in der Weihnachtszeit ein erhöhtes Feuerrisiko dar und verursachen alle Jahre Schäden in Millionenhöhe.» So nutzt die Feuerwehr die Gelegenheit denn auch für Feuerlöschdemonstrationen.

Damit wolle man «der Bevölkerung vor Augen führen, wie rasch und wirkungsvoll Brände mit Kleinlöschgeräten bekämpft werden können».

## Alle können mitmachen

Beim Tannenbaumwerfen können alle mitmachen, die Teilnahme ist gratis. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in drei Kategorien eingeteilt: Kinder bis 10 Jahre werfen einen Minutentannenbaum, Jugendliche bis 16 Jahre werfen einen kleinen Tannenbaum, Erwachsene einen mittelgrossen Tannenbaum. Die jeweiligen Kategorien werden zusätzlich nach Geschlechtern getrennt. Die ersten fünf Gewinner der jeweiligen Kategorie erhalten einen Preis. Ein kleiner Imbiss sowie verschiedene Getränke stehen ebenfalls im Angebot.

pd